



Liebe Leser,
die Stadt Paderborn wird am 25. und 26. August den ersten regionalen Nordrhein-Westfalen-Tag ausrichten. Unter dem Motto „Zwischen Tradition und Hightech“ werden sich die Stadt und die

Region in vielfältiger Weise präsentieren. Die Stadt erwartet ca. 500.000 Besucher und hat deshalb ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm vorgesehen. S&N wird sich im Rahmen der Initiative "Paderborn ist Informatik" auf einem Stand präsentieren. Die Informationstechnologie ist eine Schlüsselbranche der Paderborner Wirtschaft. Mit mehr als 280 Unternehmen verfügt Paderborn über die höchste IT-Dichte je Einwohner in NRW. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, der Öffentlichkeit zu zeigen, wie viel Informatik-Kompetenz in der Stadt steckt.

Wir laden Sie recht herzlich ein, Paderborn zu besuchen. Sie erwartet eine spannungsgeladene und themenreiche Entdeckungsreise durch die Welten unseres Bundeslandes. Sie finden uns auf dem westlichen Maspornplatz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihr S&N-Team

Themen-Highlights:

Top-Themen

- BARS wird zum Standard bei Objektfinanzierern
- Vom Geschäftsprozess zur Service-orientierten Architektur (SOA)

Aktuelles

- Die alte Doppelkarte hat ausgedient
- BPO »Quick Check«

Events, Aktionen, Internes

- Rückblick Innovationstage "Bank & Zukunft"
- Erfolgreiche Ausbildung bei S&N

BARS wird zum Standard bei Objektfinanzierern



SOCIÉTÉ GÉNÉRALE VENDOR SERVICES



Nach der GEFA und der Disko Leasing haben sich Anfang diesen Jahres mit der KBC Lease und der MAN FI zwei weitere Objektfinanzierer für das Bilanzanalyse-system BARS der S&N AG entschieden. Zurzeit laufen Verhandlungen mit weiteren großen Leasinggesellschaften. BARS ist damit auf dem besten Weg zur Standardanwendung in diesem Marktsegment zu werden. Für die Nutzer des Systems bietet ein solcher Standard eine Vielzahl von Vorteilen. Die Funktionalität einer Software steigt proportional mit der Anzahl der Anwender an. Weiterentwicklungen können durch Kooperationsprojekte zu erheblich geringeren Kosten als Eigenentwicklungen gestemmt werden. Alle Nutzer profitieren darüber hinaus von den Produkterweiterungen, die das Produktmanagement von S&N kontinuierlich in BARS realisiert.



Warum ist BARS gerade für Objektfinanzierer eine so attraktive Alternative?

Der Vorteil von BARS liegt hierbei in den vielfältigen Möglichkeiten, das System an die Anforderungen unserer Kunden anzupassen. Für Objektfinanzierer sind hierbei insbesondere die folgenden BARS Funktionen ausschlaggebend:

Branchenspezifische Kennzahlen

BARS bietet die Möglichkeit spezielle Kennzahlen zu berechnen. Für den Geschäftsbereich der Objektfinanzierung können so etwa die Kennzahlen *Leasingaufwand zu Betriebsaufwand* oder auch der *Wert des Fuhrparks in % der Bilanzsumme* automatisch berechnet und in weiteren Prozessschritten, etwa beim Rating, berücksichtigt werden.

Leistungsfähiger Branchenvergleich

Gerade im Geschäftsbereich der Objektfinanzierung betreuen unsere Kunden häufig eine Vielzahl von Unternehmen, die in der gleichen Branche tätig sind. Hier kann BARS mit dem sehr leistungsfähigen Branchenvergleich, der in Echtzeit auf dem kompletten Datenbestand durchgeführt wird, sehr schnell eine Vergleichbarkeit des aktuell betrachteten Kunden mit der gesamten Branche herstellen.

Konfigurierbares Rating

Seit 2007 bietet BARS die Möglichkeit, ein Rating direkt innerhalb der Bilanzanwendung durchzuführen. In dieses Rating fließen natürlich die bereits genannten Branchenkennzahlen direkt ein.

XBRL Import

Eine Vielzahl von Jahresabschlüssen, die in diesem Marktsegment analysiert werden, sind bereits heute im XBRL Format in elektronischer Form verfügbar. Mit BARS hat der Analyst die Möglichkeit, sich diese Informationen ohne einen Medienbruch in BARS zu importieren und direkt ohne manuelle Erfassung in die Bilanzanalyse einzusteigen.



HGB und IFRS

Durch die zunehmende Verbreitung des Bilanzierungsstandards IFRS, der in Deutschland für börsennotierte Unternehmen zwingend vorgeschrieben ist, wird es immer wichtiger, ein Bilanzanalyse-system zu nutzen, das unabhängig vom Bilanzierungsstandard ist. Hier bietet BARS als einziges System auf dem Markt die Möglichkeit, alle Bilanzierungsstandards weltweit ohne zusätzlichen Erfassungsaufwand zu nutzen.

Sie setzen BARS noch nicht ein? In einem persönlichen Gespräch können wir Ihnen gerne aufzeigen, welche Vorteile BARS Ihrem Haus bieten kann.



Ansprechpartner: Claus Hoffmann; choffmann@s-und-n.de

BPO »Quick Check«

Zu Beginn eines **Business Process Optimization** Projektes, steht eine fundierte Analyse und Bewertung der strategischen Ausrichtung der Bank bzw. des Finanzinstitutes. Nur auf Basis einer tragfähigen Zieldefinition lassen sich Maßnahmen entwickeln, die zur Zielerreichung beitragen.

Zur Ermittlung des Industrialisierungsgrads wird ein auf Prozesse ausgerichteter »Quick Check« durchgeführt. Dieses im Rahmen des Innovationsforums »Bank & Zukunft« konzipierte und von S&N weiterentwickelte Tool wird vom S&N-Consultant im Dialog mit dem Kunden eingesetzt. Es ermöglicht erste Aussagen darüber, welche Prozesse das größte Verbesserungspotential haben und mit welchen Strategien die Prozesse optimiert werden können.



Darauf folgt eine detaillierte Prozess-Analyse einschließlich der Identifikation von Standard-Prozessen, Prozessmustern und Prozessanforderungen. Es ergibt sich ein Portfolio der Prozesslandschaft und ihres Optimierungspotentials. Basierend auf dem Portfolio schlägt der »Quick Check« Methoden für evtl. Maßnahmen vor, anhand derer dann gemeinsam geeignete Maßnahmenbündel entwickelt werden. Der Erfolg der Umsetzung der Maßnahmen wird durch Key-Process-Indikatoren, Benchmarks und schließlich einer Neubewertung der Prozesslandschaft unter Zuhilfenahme des »Quick Checks« gemessen. Diese Vorgehensweise stellt eine kontinuierliche Verbesserung in der Business Process Optimization sicher.

Ansprechpartner:
Uwe Bröker; ubroeker@s-und-n.de

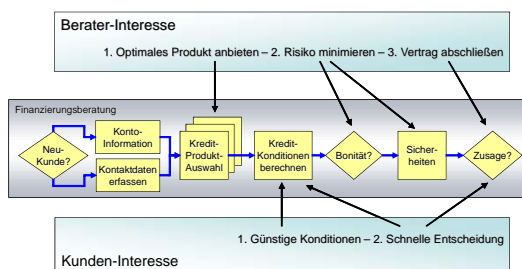
Vom Geschäftsprozess zur Service-orientierten Architektur (SOA)

Es steht außer Frage, dass die heutigen marktwirtschaftlichen Herausforderungen nach neuen und vor allem flexibleren IT-Lösungen verlangen. Und weil man mit der Service-orientierten Architektur die konzeptionelle Basis schaffen kann, steht SOA bei der IT ganz oben auf der Wunschliste. Aber reicht das als Argumentation für eine derart wichtige strategische Entscheidung aus? Nein - natürlich nicht!

Service-Orientierung ist zunächst einmal eine Anforderung des Marktes nach mehr Flexibilität und einer stärkeren Kundenorientierung. Damit rücken automatisch sowohl die Geschäftsprozesse als auch die Fragen nach einer Prozessoptimierung in den Mittelpunkt. Zu lange Prozess-Zeiten und zu hohe Kosten erzeugen schnell Wettbewerbsnachteile, die später nicht ohne weiteres wieder aufgeholt werden können.

Mehr Flexibilität bei Finanzdienstleistungen

Neben vielen anderen Branchen steht gerade auch die Finanzwirtschaft unter einem enormen Wettbewerbsdruck. Der heutige Bankkunde ist kein „Stammkunde auf Lebenszeit“ mehr. Mehrfach-Bankverbindungen sind eher die Regel denn die Ausnahme. Der Umgang mit Finanzdienstleistungen, seien es Kredite oder Geldanlagen, ist etwas ganz alltägliches. Bankprodukte sind zu „Gebrauchsgütern“ geworden. Die Kunden informieren sich im Internet und bedienen sich bei den günstigsten Anbietern. Der Druck wächst, die Margen sinken.



Gleichzeitig sucht der anspruchsvolle Kunde für den jeweiligen Zweck und Lebensabschnitt das optimale Produkt. Es beginnt beim Studienkredit oder dem Kredit für das erste Auto und geht über die Finanzierung des Hauses sowie einer Ausbildungssicherung für die Kinder hin zur adäquaten Alterssicherung. Das damit einhergehende neue Selbstbewusstsein der

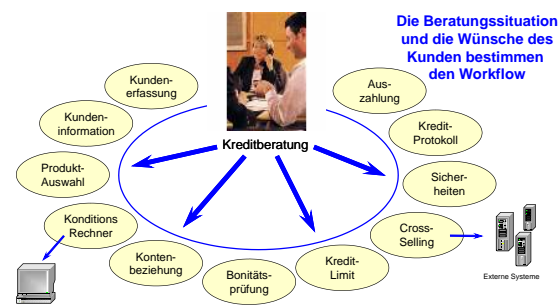
Bankkunden zwingt die Banken und Finanzdienstleister dazu, neben ihren Standard-Produkten auch eine attraktive Palette maßgeschneiderter Produkte für unterschiedliche Kundenbedürfnisse anzubieten. Dazu bedarf es einer flexiblen und modularen Produktgestaltung.

Viele der heutigen monolithischen IT-Lösungen sind diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Jeder Eingriff in den implementierten Workflow erzeugt signifikante Anpassungskosten auf der IT-Seite. Selbst die Integration neuer Bankprodukte in den Geschäftsablauf führt oftmals zu erheblichen, software-technischen Änderungen, die ebenfalls mit hohen Kosten verbunden sind.

Services erlauben eine marktadäquate Geschäftsprozess-Gestaltung

Jede an den veränderten Marktbedingungen ausgerichtete IT-technische Umgestaltung beginnt mit einer analytischen Betrachtung der Geschäftsprozesse und der kritischen Bewertung der angebotenen Dienstleistungen und Produkte. Dabei steht die fachliche Bewertung im Vordergrund. Die Konsequenz ist klar: bei den neu zu gestaltenden Abläufen bestimmt nicht mehr das System den nächsten Arbeitsschritt, sondern das Business - und zwar nach Möglichkeit „heute so und morgen so“ - je nachdem wie es der Markt verlangt.

Und genau hier setzt die Service-orientierte Architektur an und kann ihre besonderen Stärken ausspielen. Auf der Basis fachlicher Anforderungen entstehen technische Services, die flexibel kombinierbar sind und sich so zu neuen veränderten Abläufen zusammenfügen lassen. Gleichzeitig ergeben sich Möglichkeiten der Mehrfachverwendung verschiedener Services.



Newsletter

Vom Geschäftsprozess zur Service-orientierten Architektur (SOA)

So könnte beispielsweise ein Service „Kreditkonditionsrechner“ sowohl für die interne Kreditkalkulation herangezogen werden, als auch in Kombination mit einem Online-Beratungsangebot ins Internet gestellt werden. Dem Online-Beratungsangebot kann ein Fragenkatalog als Hilfe zur optimalen Produktauswahl zugeschaltet werden, und der Kundenberater ermittelt das geeignete Produkt im Kundengespräch.

Die Beratungsqualität wird erhöht, die Prozesse und Abläufe können flexibel gestaltet und optimiert werden, das Produktangebot wird durch die stärkere Kundenorientierung signifikant verbessert. Die besondere Kreativität bei der Prozessgestaltung und der Produktkonfektionierung durch das Business schafft so den entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

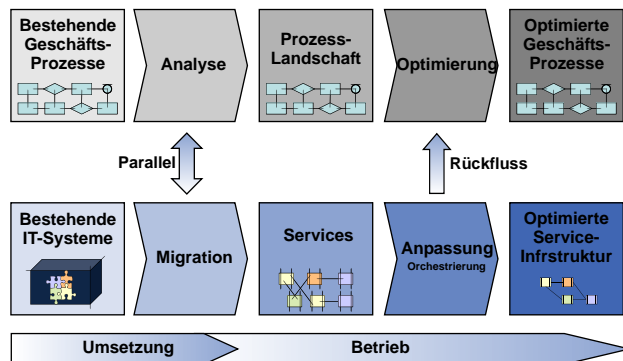
SOA kann man nicht kaufen

Die Neugestaltung und Flexibilisierung von Geschäftsprozessen mit dem Ziel der Service-Orientierung verlangt nach einer IT-Infrastruktur, die einfach adaptierbar ist. Fachliche Funktionen werden in Form von lose gekoppelten wieder verwendbaren Services bereitgestellt. Das ist die besondere Herausforderung für eine Service-orientierte Architektur. Doch so etwas gibt es nicht „out of the box“.

Die verschiedensten Hersteller bieten zwar Frameworks und Infrastrukturenkonzepte an, doch die konzeptionellen Entscheidungen und die strategische Ausrichtung müssen auf der Management-Ebene festgelegt werden. Um eine SOA zu etablieren, muss man aber keineswegs gleich das ganz große Rad drehen. SOA lässt sich auch in kleinen Schritten einführen, wenn man dem Ansatz „Start Small“ folgt.

„Quick Success“ in der Zusammenarbeit von Business und IT

Unsere Beratungsleistung für die Einführung einer SOA beginnt mit einer Analyse der bestehenden Geschäftsprozesse. Trotz des professionellen Umgangs im Tagesgeschäft sind in vielen Unternehmen die dahinter liegende Prozesse in ihren Details oft nur unzureichend dokumentiert. Als Ergebnis unserer Analyse entsteht eine Prozesslandschaft, die nun auf Optimierungspotentiale hin untersucht werden kann.



Parallel dazu werden auf der IT-Seite die bestehenden Systeme bewertet und Migrationsstrategien entwickelt, die den Pfad zu einer auf Services ausgerichteten Infrastruktur aufzeigen.

Anhand des von S&N weiter entwickelten Industrialisierungs-Quick-Check kann an verschiedenen Stellen der Analyse der Prozess-Reifegrad ermittelt werden. Auf dieser Basis können dann die Teilprozesse identifiziert werden, die - gekapselt als Service - einen besonders hohen Nutzen haben. Des Weiteren lassen sich „Service-Pattern“ identifizieren, die für eine Wiederverwendung besonders geeignet sind.

Die besondere Herausforderung besteht nicht allein darin, den Zuschnitt und die Granularität der Services festzulegen. Durch seine Ausprägung als Fachfunktionalität wird schnell deutlich, dass ein Service weit mehr ist als eine technische Schnittstelle. Die Fragen nach der Service Qualität mit Service Level Agreements (SLA) sind ebenso zu klären, wie die besonderen Anforderungen an die Sicherheit.

Unser Vorgehensmodell ist insbesondere dazu geeignet, in einem ersten Schritt zunächst nur ganz spezielle Geschäftsprozesse oder einzelne Applikationen zu bewerten und umzustellen, so dass der Nutzen schnell erkennbar ist und sich die notwendigen Investitionen begrenzen lassen. Auf der Basis der dabei gewonnenen Erkenntnisse lassen sich dann die richtigen Entscheidungen treffen, um eine ganzheitliche SOA-Strategie zu entwickeln.

Ansprechpartner: Hans Jürgen Busch; hbusch@s-und-n.de

BARS aktuell

Drei weitere Banken gehen in Produktion

KBC

Seit Ende Juni wird BARS in der KBC produktiv eingesetzt. Die Anwendung wird auch in der KBC global genutzt und ist bereits auf alle Kontinente verteilt worden.

Dresdner Kleinwort nutzt DreBARS

Seit Ende Mai ist DreBARS auch in der Dresdner Kleinwort weltweit in Produktion. Die Dresdner Kleinwort ist als die Investmentbank der Dresdner Bank an allen wichtigen Finanzstandorten weltweit mit Niederlassungen präsent.

Societe General Equipment Finance

Auch die Societe General Equipment Finance setzt BARS seit Juni diesen Jahres produktiv ein.



Internationale XBRL Konferenz

Auf der 15. int. XBRL Konferenz, die Anfang Juni in München stattfand, überzeugten sich mehr als 400 Entscheider aus Wirtschaft und Politik, die aus über 30 Ländern angereist waren, von den Vorteilen, die XBRL bei der Verarbeitung von Finanzinformationen bietet.

Die von S&N entwickelte Anwendung „Global Format“ wurde den zahlreichen interessierten Besuchern von der Bayerische Landesbank ausführlich präsentiert. Global Format ist weltweit eines der ersten Bilanzanalysensysteme, das XBRL bereits heute für den Datenaustausch produktiv nutzt. An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Merkl von der Bayerischen Landesbank für seinen aufschlussreichen und überzeugenden Vortrag herzlich bedanken.

Ansprechpartner:

Claus Hoffmann; choffmann@s-und-n.de

Erfolgreiche Ausbildung bei S&N

S&N ist seit vielen Jahren Kooperationspartner der Universität sowie der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) in Paderborn. In den Partnerschaften werden gemeinsame Projekte bearbeitet, Diplom- bzw. Bachelor- und Masterarbeiten sowie Promotionen unterstützt und zahlreiche Praktikumsplätze angeboten.

Ende 2006 haben zwei Studenten der FHDW nach ihrem Praktikum und ihren sehr guten Diplomarbeiten das Diplom als Wirtschaftsinformatiker erhalten. Wir freuen uns, dass beide Kollegen sich entschieden haben, nach ihrem Studium bei S&N zu bleiben und auf Grund ihrer hervorragenden Qualifikation unser Team zu verstärken.



Michael Mehlert ist derzeit in einem Projekt für „Investitions- und Finanzierungsberatung“ tätig und **Michael Pollmeier** arbeitet in einem B2B-Projekt, in dem Versicherungen und Makler integriert werden.

Seit 10 Jahren ist S&N Ausbildungsbetrieb für Fachinformatiker. Im Juni dieses Jahres konnten wir erfreulicherweise den hervorragenden Ausbildungsabschluss zweier Azubis feiern und sie gleichzeitig als „neue“ S&N-Kollegen begrüßen.

Melanie Räder wird unseren Vertrieb zunächst als Assistentin unterstützen. **Daniel Weber** wird in unserem Project Management Office an der Optimierung unserer Methodik und Tools mitarbeiten.

Wir freuen uns über die neue Kollegin und die Kollegen und wünschen ihnen viel berufliche Erfolge, nicht zuletzt zum Nutzen unserer Kunden.

Ansprechpartner: Klaus Beverungen; kbeverungen@s-und-n.de

Rückblick Innovationstage „Bank & Zukunft“

Industrialisierte Prozesse und Szenarien für den Finanzvertrieb waren die Themen der Innovationstage vom 21./22. Mai, in Stuttgart. Nach der Eröffnung des B&Z-Showcase, verschafften sich die Teilnehmer einen Einblick in neue, innovative Filialszenarien. Am zweiten Tag gingen Experten in praxisnahen Vorträgen und Themenforen auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen ein.

In der Keynote wurden die Trends im Bankenmarkt sowie die industriellen Prozesse und deren mögliche Abbildung auf Szenarien der Finanzwirtschaft behandelt. Wie sich die BW-Bank für die zukünftigen Märkte strategisch ausrichtet, kam im Vortrag „Industrialisierung, Integration und Innovation - Erfolgswege für Banken“ zur Sprache.

Im Forum „Industrialisierung“ zeigte das Beispiel der KSC GmbH eine Möglichkeit zur Optimierung der Back-Office-Prozesse durch den Einsatz eines Service Centers. Anhand von Praxisbeispielen aus dem Finanzierungsprozess stellte der S&N-Vortrag die Potentiale zur Dynamisierung und Flexibilisierung von Geschäftsprozessen durch den service orientierten Ansatz vor. Der letzte Forumsvortrag behandelte am Beispiel eines Kreditprozesses der Nord/IT den Einsatz industrieller Prinzipien zur Gestaltung und Realisierung von Anwendungen.

Im zweiten Forum „Vertrieb“ wurden im Rahmen einer virtuellen Reise innovative Filialkonzepte präsentiert. Ende der Reise war die Vision eines Banksupermarktes. Die Sparkasse Forchheim, Preisträger Geschäftsstelle 2005, erläuterte in einem Erfahrungsbericht, wie die Investitionen in Innovationen zu wirtschaftlichen Erfolgen führten. Die Veranstaltung endete mit einem Einblick in die Filialstrategie der Commerzbank AG mit Aspekten des Changemanagements der neu aufgestellten Filialen.

Mehr Informationen hierzu unter: www.s-und-n.de Innovationen / Bank&Zukunft / Neuigkeiten.

Ansprechpartner: Uwe Bröker; ubroeker@s-und-n.de

Einführung eVB

Die alte Doppelkarte hat ausgedient

Bei den deutschen Kfz-Versicherern gibt es derzeit ein Projekt, das aufgrund gesetzlicher Terminvorgaben einerseits und inhaltlicher Komplexität andererseits eine Menge Energie und Ressourcen bindet: Die Einführung der elektronischen Versicherungsbestätigung, kurz eVB genannt, als Ersatz für die altbekannte Doppelkarte.

In Zukunft erhält der Kunde, der ein Fahrzeug zulassen möchte, von seinem Versicherungsagenten statt der Doppelkarte eine Codenummer, die eVB. Bei der Zulassungsstelle muss lediglich die eVB im Zentralsystem verifiziert werden, was dann als Nachweis des Versicherungsschutzes gilt.

Klare Vorteile für alle Beteiligten: Schnellere Abwicklung und keine Belegerstellung mehr. Die eVB gelangt über unkomplizierte Online-Wege direkt zum Kunden.

Die BiPRO e.V. stellt hier mit ihrem Konzept der Schnittstellenstandardisierung für Versicherungstransaktionen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. S&N als Mitglied von BiPRO hat zusammen mit mehreren anderen IT-Dienstleistern und Versicherungen innerhalb weniger Wochen eine Schnittstellennorm entwickelt: einen Webservice, der MVPs alle notwendigen Funktionen zur eVB-Abwicklung bietet. Der Vorteil für alle Beteiligten: Sowohl MVP-Hersteller als auch Versicherer müssen nur eine Schnittstelle bereitstellen bzw. unterstützen, um eine kompatible Abwicklung zu gewährleisten. S&N unterstützt dabei auch direkt Versicherungsunternehmen in der internen Integration und Bereitstellung dieser Schnittstelle.

Ansprechpartner:

Thomas Vogel; tvogel@s-und-n.de

Impressum

S & N AG

Klingenderstr. 5

33100 Paderborn

Fon: 05251/1581-0

Fax: 05251/1581-71

eMail info@s-und-n.de

Internet <http://www.s-und-n.de>